

Rošnina plačan v gotovini.



Mariburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung... Besuchspreis... Abholen, monatlich... Zustellen... Durch Post... Ausland, monatlich... Einzelnummer... Bei Bestellung der Zeitung...

Maribor, Freitag den 30. Juli 1926.

Nr. 169 — 66. Jahrg.

Das Kabinett für den Franc

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Auf die Beglückwünschung, daß Poincaré das „große Ministerium“ zustande gebracht habe, erwiderte der neue Kabinettschef: „Ich glaube, daß man es so nennen darf, und will hoffen, daß man es später so nennen wird.“ Es ist wirklich ein „Kabinett der nationalen Einheit“, in dem, abgesehen von den hochbeinigen Sozialisten, alle maßgebenden Gruppen des französischen Parlaments vertreten sind.

Eine besondere „Auszeichnung“ erhält das Kabinett, welches das achte seit dem Beginn der neuen Legislaturperiode (also seit zwei Jahren) ist, dadurch, daß ihm nicht weniger als sechs ehemalige Ministerpräsidenten angehören, die allerdings in Frankreich billig zu haben sind.

Darin liegt freilich, wenn vielleicht auch keine akute, so doch eine latente Gefahr. Denn wenn auch versichert wird, daß das Kabinett Poincaré keine politische Regierung sei, sondern ein „Kabinett für den Franc“, so bleibt es doch abzuwarten, ob die scharfen Gegensätze zwischen den Ministern und den Parteien, die hinter ihnen stehen, sich auf die Dauer zurückdrängen lassen.

Poincaré wird sehr geschickt lavieren müssen. Hat er sich doch einerseits von dem Einfluß der Inflationsinteressenten freizumachen, während er auf der anderen Seite die Steuererhöhen und Opferlust überwinden muß, die sich gegen die von den Linksparteien geforderte scharfe Heranziehung des Kapitals wendet.

Amerikanisches Angebot zur Errichtung einer Adriabahn

Beograd, 29. Juli. Ueber Initiative der Stadtgemeinde Split wird dieser Tage in Beograd eine Konferenz von Vertretern sämtlicher interessierter Städte und Handelskammern stattfinden, die sich mit dem Angebot einer amerikanischen Finanzgruppe zwecks Errichtung einer Eisenbahn auf der Linie Pancevo-Beograd-Sarajevo-Split befassen wird.

Stunden bedürfte. Die Bahn wäre für den Transitverkehr aus Ungarn, Rumänien und Rußland sowie aus der Tschechoslowakei von größter Bedeutung. Die betreffende amerikanische Finanzgruppe, in der sich auch bedeutende jugoslawische Amerikaner befinden, plant gleichzeitig den Ausbau moderner Hafenanlagen in Split und Sibenik.

Drohender Bürgerkrieg in Mexiko

Ein heftiger Kulturlampf entbrannt

Vor nicht langer Zeit gelangte in der mexikanischen, stark freisinnigen Regierung ein neues Kirchengesetz zur Genehmigung, welches mit seinen kirchensindlichen Bestimmungen die katholischen Kreise des Landes in heftigen Aufregung versetzte.

reits ein Blutopfer gefordert. In der Stadt Aguascalientes wurde der Bürgermeister von erbitterten Katholiken getötet, weil er einen Geistlichen wegen Verstoßes gegen die Kirchengesetze verhaftet hatte.

Newyork, 28. Juli. Ganz Mexiko befindet sich im Zustand größter Erregung. Man befürchtet den Ausbruch eines Bürgerkrieges. Die katholische Frauenvereinigung sandte ein Telegramm an die Frau des Präsidenten Calles, in dem sie sie beschwört, ihren Einfluß auf ihren Mann zugunsten einer Milderung der Kirchengesetze auszuüben.

Mexiko, 28. Juli. Die Aufregung wegen der am 1. August in Kraft tretenden neuen Kirchengesetze steigert sich von Tag zu Tag. Die Kirchen sind in Erwartung des angekündigten Interdikts mit Gläubigen überfüllt. Man schätzt die Zahl der in der Kathedrale seit 1. Juli vorgenommenen Firmungen auf mehr als 90.000 und glaubt, daß sie Ende der Woche 100.000 übersteigen wird.

Jedenfalls geht Poincaré, wenn auch der Franc auf die Kabinettsbildung zunächst mit einer kleinen Erhöhung reagiert hat, einen schweren Gang. Es wirkt fast wie ein Akt historischer Gerechtigkeit, daß derselbe Mann, der einer der Hauptschuldigen an dem Elend war, in das er neben Deutschland auch Frankreich führte, der 1914 zum Kriege hegte und 1923 die sinnlose Ruhrinvasion unternahm, daß dieser Mann, der für die französische Finanzwirtschaft verantwortlich ist, jetzt den Franc retten soll.

riand als Minister der Aussen und Briand als Minister des Inneren, sondern auch das Ministerium des Innern, das „Wahlministerium“, Sarraut anvertrauen und sogar Herriot in sein Kabinett aufnehmen mußte. Aus alledem geht hervor, daß Poincaré an eine grundsätzliche Revision des auswärtigen Kurses nicht denken kann, schon mit Rücksicht darauf, daß er ja auf den Kredit Amerikas angewiesen ist.

Rom, 28. Juli. Die Blätter melden aus Mexiko, daß die Arbeitersyndikate beschlossen haben, die Regierungssaktion, die sich gegen den angebotenen Boykott der Katholiken und des Klerus bezüglich der neuen Kirchengesetzgebung richtet, mit allen Kräften und Mitteln zu unterstützen.

Ein Konzentrations-Kabinett unter Doktor Marinković?

Beograd, 29. Juli. In politischen Kreisen wird dafür gehalten, daß die politische Situation bis 15. August keine wesentliche Aenderung erfahren werde. Es werde jedoch in maßgebenden Kreisen die Bildung einer breiten Regierung der nationalen Konzentration erwogen, in welche neben den Radikalen auch die Jovanović-Gruppe, ferner die Demokraten und die Radice-Gruppe eintreten würden.

Der mazedonische Skandal

Beograd, 29. Juli. Der Minister des Innern Boza Marinković ist gestern abends nach Bleib abgereist. Seine Reise steht mit den neuesten Vorfällen in Mazedonien im engsten Zusammenhange. Wie Ihr Berichterstatter aus sicherer Quelle erfährt, sind in Stopiska Crna gora gegen 70 Personen von der Gendarmerie mißhandelt worden.

Zürich, 29. Juli. (Nvala.) Schlußkurse: Beograd 9.11, Paris 12.10, London 25.135, Newyork 516 sieben achtel, Mailand 16.65, Prag 15.30, Wien 73.05, Budapest 6.00723, Berlin 122.885, Brüssel 12.45, Madrid 77.10, Amsterdam 207.75, Bukarest 2.35, Sofia 3.725, Athen 5.725, Konstantinopel 2.37.

Zagreb, 29. Juli. (Nvala.) Devisen: Wien 7.9925 bis 8.0325, Amsterdam 2280, Berlin 1348.50 bis 1352.50, Mailand 181.17 bis 182.37, London 275.037 bis 276.237, Newyork 56.467 bis 56.767, Paris 131 bis 135, Prag 167.38 bis 168.38, Zürich 1094.80 bis 1098.80.

### Der glückliche Affe

Eine angesehene Wiener Zeitung schrieb dieser Tage, daß es den Menschen vielleicht besser ginge, wenn die ganze Welt ein Affenhaus wäre, in dem sie wohnen könnten. Im Londoner Tiergarten lebt nämlich ein Orang Utan, von dessen komfortablen Dasein wahre Wunderdinge gemeldet werden. Dieser Affe war kürzlich erkrankt. Darauf wurde ihm — dem Affenpatienten — ein luxuriös eingerichtetes Affenhaus zugewiesen, deren Zimmer mit Terrakottfliesen bedeckt sind. Drehtüren schützen vor Zugluft u. katarthalschen Erkrankungen. Man hat auch die Dampfheizung nicht vergessen, und durch Scheiben, die aus »besonders hartem Quarzglas« angefertigt sind, dringen die allbelebenden Sonnenstrahlen direkt ins angenehm temperierte Affenhaus. Bei regnerischem Wetter wird der Affe mit künstlerischer Höhensonne bestrahlt. In einem eigens gebauten, dick gepolsterten Fahrstuhl wird der »Kranke« täglich ausgeführt; voll Würde, schreibt jene Zeitung, betrachtet er von seinem Fahrstuhl herab die rosige Welt ...

Jene Welt, in der hunderttausende von Arbeitslosen hungern und in der zwei Millionen Bergarbeiter im Riesenstreik einen letzten Kampf um ihr Stück Brot zu kämpfen gezwungen sind. Dem höchst gleichgültigen Affen ein elegantes Absteigquartier; dem Bergarbeiter aber dafür verlängerte Arbeitszeit in der Grube. »Quarzglas für den Affen, Kohlenstaub für den arbeitenden Menschen!« Aus dieser sinnreichen Anordnung in der menschlichen Gesellschaft läßt sich nur eine Schlußfolgerung ziehen: Es war eine kapitale Dummheit, vom Affen abzustammen, anstatt Affe zu bleiben. Zurück zum Affentum! Dies wäre, in Würdigung des erwähnten Affenschicksales, die zugkräftigste Parole.

Scarabaeus.

### Sinowjew und Stalin

Die Gegnerschaft zwischen diesen beiden Größen der russischen Revolution hat nun zum offenen Kampfe geführt, aus dem Stalin als Sieger hervorgegangen ist. Man darf nicht glauben, daß es sich etwa um die reine Machtfrage gehandelt hat: nein, hier waren gewichtiger Momente auf die Waagschale geworfen worden. Sinowjew hat sich gegen die von der Mehrheit der Mitglieder des politischen Büros inaugurierte Wirtschaftspolitik aufgelehnt und entwickelte namentlich nach seiner letzten Niederlage am Parteikongreß eine Tätigkeit, die in konsequenter Verfolgung eine Spaltung der Par-

tei zur Folge haben mußte. Als orthodoxer Kommunist und intimer Freund des »Jitsch« (Lenin) war Sinowjew der Mann, dem man alles andere zutrauen konnte, nur keine Neigung zum Kompromiß. Der schwerste Schlag dürfte ihm von den Petersburger Kommunisten versetzt worden sein, die am vorigen Kongreß für seine extrem-orthodoxe Auslegung des kommunistischen Ideals kein Verständnis aufbringen wollten und sich auf die Plattform des Kompromisses begaben. Nun wollte Sinowjew durch Bildung von Fraktionen und Fraktionchen im Sinne der altbewährten Taktik sämtlicher russischer Revolutionäre eine Mehrheit gewinnen, die ihm am nächsten Kongreß der kommunistischen Partei Rußlands zum Siege verhelfen würde. Die Antriebe Sinowjews wurden aber von der Parteileitung rechtzeitig aufgedeckt und die Folge war der Ausschluß Sinowjews aus dem politischen Büro. An seine Stelle wurde zum Mitglied des politischen Büros K u d z u t a l gewählt. Das Büro besteht nun aus folgenden Mitgliedern: Stalin, Rykow, Bucharin, Tomski, Kalinin, Molotow, Rudzutak und Trotzki. Als nächste Folge dieser Maßregelung Sinowjews dürfte es sich ergeben, daß er auch seine Stelle als Vorsitzender der Dritten Internationale wird ablegen müssen.

Die Ausschließung Sinowjews bedeutet die definitive Festigung der Gemäßigten, und ihre Auswirkungen dürften sich für die allgemeine Politik der Sowjetunion eher günstig als ungünstig erweisen. Der Sieg des Opportunismus bedeutet eher eine Schwächung der Dritten Internationale, die nach dem Sturze Sinowjews des unverfälschten Protagonisten Lenins beraubt ist.

## Nachrichten vom Tage

### Slawische Kirchensprache?

Die »Frankfurter Zeitung« beschäftigt sich in einem aufsehenerregenden Leitartikel mit den Bestrebungen des Vatikans, der mit einer breit angelegten Aktion, vor allem aber durch Bewilligung der I a w i s c h e n K i r c h e n s p r a c h e, Anlehnung an den jugoslawischen Episkopat sucht, um auf diese Weise die Stellung der Orthodoxie zu schwächen und die ehebaldigste Vereinigung mit der römischen Kirche zu bewerkstelligen. Im Artikel wird auf den Umstand hingewiesen, daß das Königreich SHS nach dem Sturz der russischen Theokratie der s i h r e n d e orthodoxe Staat geworden sei. Dieser Staat habe sich die Festigung der Orthodoxie im Sinne der einstigen russischen Politik zum Leisten gewählt. Dieser Gedanke wird aber namentlich von kirchlichen Kreisen forciert. Jugoslawien, ein nicht ausschließlich orthodoxer Staat, gehöre aber mit seinen 14 katholischen Bischöfen in die Interessensphäre der römischen Kurie. D e o g r a d sei Sitz eines Nuntius, und die Bischöfe nehmen auf ihren Konferenzen zur Rechtslage ihrer Kirche im Staate periodisch Stellung. Beim Abbruch der Konkordatsverhandlungen habe, so schreibt das Blatt, die Forderung nach der slawischen Kirchensprache eine große Rolle gespielt. Der hartnäckige Verteidiger der lateinischen Kirchensprache, Erzbischof S a r i c (Sarajewo) ist zum Schweigen gebracht worden: der Episkopat hat die Forderung bezüglich der slawischen Kirchensprache gemeinsam aufgestellt. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die päpstliche Kurie die innere Schwäche der serbisch-orthodoxen Kirche ausnützen wolle, um das Schisma zu überbrücken und beide Kirchen im Sinne S t r o s s m a y e r s und des Russen W l a d i m i r S o l o w j e w zu vereinigen.

Das Blatt wirft die Frage auf, wie das Schicksal sich für 600.000 katholische D e u t-

sche und 400.000 katholische M a g y a r e n gestalten werde. Werde auch für diese Minoritäten die altslawische Kirchensprache eingeführt werden? Es erhebe sich die Frage, ob die Kirche denselben stattgeben werde, die die nationalen Eigenheiten der Minoritäten v e r n i c h t e n und dem U n t e r i s m u s opfern wollen. Die ganzen Hoffnungen der Minoritäten stützen sich jetzt auf die deutschen katholischen Kreise, die angeblich in dieser Richtung ihre Schritte unternommen haben.

### Der gewitterreiche Sommer

Verheerende Stürme in aller Welt.

G e n u a, 28. Juli. Ein gewaltiger D r a k e n mit H a g e l s c h l a g wütete gestern an der R i v i e r a. Der Straßenbahnverkehr in Genua war stark behindert durch fallende Z i e g e l s t e i n e und G l a s s c h e r b e n. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt. Im Hafen von Genua r i s t e r A n t e r eines Schiffes, wobei das Schiff zu Schaden kam. Verschiedene in der gleichen Lage befindliche Schiffe im Vorhafen erhielten Hilfe durch Schleppdampfer. Zahlreiche Boote wurden losgerissen und vernichtet.

Auch auf dem C o m e r s e wütete ein heftiger Sturm, der ein Boot zum Scheitern brachte, wobei zahlreiche Insassen e r t r a n t e n. Rettungsversuche eines herbeigeeilten Dampfers mißlangen.

N e w y o r k, 28. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist ein Großteil der W e s t i n d i s c h e n I n s e l n und der südlichen Staaten der Union von einem furchtbaren D r a k e n heimgesucht worden. Auf H a i t i wurde die Stadt S a n D o m i n g o besonders beschädigt. Die Zuckerplantagen haben besonders stark gelitten. An tausend Fa-

### Das hämorrhoidal-Heilmittel Oriol

leitet seine besondere erprobte Heilwirkung davon ab, dass es in den erkrankten Darmwänden eine intensive Blutzirkulation hervorruft, welche einen raschen, natürlichen Heilungsprozess auslöst. Das Mittel ist nach einem besonderen Verfahren aus den frischen Wurzeln hochwirksamer Heilpflanzen hergestellt. Es ist in Form von Salbe (praktisch die Tube mit Ansatzrohr) oder Zäpfchen in den grösseren Apotheken erhältlich. 6242

milien sind obdachlos. Mehr als 70 Prozent der A f f e e r n t e sind vernichtet. Die meisten Flüsse sind über ihre Ufer getreten. In F l o r i d a, wo der Sturm eine Stunden geschwindigkeit von 100 Kilometer erreichte, hat P a l m b e a c h besonders gelitten. Die Dächer zahlreicher Häuser wurden abgedeckt und viele Bäume entwurzelt.

t. Enthüllung des König Peter-Denkmales in Kranj. Die Stadt Kranj hat dem König Peter I. ein Denkmal gesetzt, welches am 1. August in feierlichster Weise enthüllt werden wird. Am Vorabend wird die Stadt festlich illuminiert werden, anschließend findet eine Festakademie statt. Am 1. August findet nach der feierlichen Enthüllung eine Defilierung sämtlicher völkischer Verbände und Organisationen statt. Nachmittags ist ein Volksfest geplant, und abends soll das Denkmal bengalisch beleuchtet werden.

t. Klassenabbau am Gymnasium in Murška Sobota. Das Unterrichtsministerium hat eine Verfügung getroffen, der zufolge im nächsten Schuljahre die siebente Klasse am Gymnasium in Murška Sobota nicht mehr eröffnet werden wird.

t. Neue Kasernen in Slowenien. In Kranj, Ziri und Stofja Loka sollen, wie aus Ljubljana berichtet wird, drei neue Kasernen erbaut werden. Für die Kaserne in Stofja Loka ist ein Betrag von 6 Millionen Dinar votiert worden. (Wäre es nicht vielleicht besser, mit diesen Steuergeldern Wohngebäude für Minderbemittelte zu bauen? N. d. Red.)

t. Der herzlose Amtsschimmel. Die gestrige »Politika« bringt eine treffliche Illustration zum Kapitel der staatlichen Hilfe für die von der Ueberschwemmungskatastrophe Betroffenen: »Genarmierteorgane umkreisen die überschwemmten Häuser in der Nähe von Bukovar auf Röhren, um sie auf die Fälligkeit ihrer noch nicht erlegten Steuern zu mahnen ...«

t. Entziehung des Postdebts. Der Minister des Innern hat dem in Wien erscheinenden kommunistischen Blatt »Prulopnik Svoboda« (in tschechischer Sprache) sowie dem in Paris erscheinenden Organ »Secours Rouge« das Postdebit entzogen. Dem in Budapest erscheinenden Blatt »Magyar Hirlap« wurde die Verbreitung auf unserem Staatsgebiete wieder gestattet.

t. 50 Jahre »Mirigof.« Feuer werden 50 Jahre vergehen, seitdem der große Zentral-

### Ein Vermächtnis

Roman von Th. L. Gottlieb.

5 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Ely Kohnhauser saß da in dem kleinen Zimmerchen und ordnete die wenigen Sachen, die die Mutter ihr hinterlassen. Alles, was des Aufbewahrens sich lohnte, packte sie fein säuberlich in einen Koffer; jeder Gegenstand glitt behutjam durch ihre Finger, und ihre Augen ruhten voll Liebe auf jedem einzelnen. Da entdeckte sie plötzlich zwischen den Wäschebüchsen, die nebst den überflüssigen Kleidungsstücken im Schrank lagen, etwas Weißes, Schimmerndes. Hastig griff sie danach. Es war ein Brief, geschrieben von der Hand ihrer Mutter, und an sie, Ely, adressiert. Der Briefumschlag trug den Vermerk: »An mein teures Kind!« Hatte die Mutter vergessen, ihn ihr rechtzeitig zu übergeben? Oder hatte es mit ihm eine eigene Bewandnis?

Was mochte das bedeuten? Hatte die Mutter vor ihrem Kinde ein Geheimnis, das sie zu ihren Lebzeiten nicht enthüllen konnte? Elys Hände zitterten vor Erregung, als sie den Briefumschlag entzweierte. Ein eng beschriebenes Blatt fiel dem Mädchen in den Schoß; Ely ließ es durch die Finger gleiten, um es dann wieder vor sich hinzulegen. Das tat sie mechanisch mehrere Male, ohne daß sie

eigentlich noch eine Zeile gelesen hatte. Ein Gefühl von Ehrfurcht vor der Verewigten ergriff sie, untermischt mit banger Scheu. Was mochte das sein, was die Mutter ihr nicht mündlich anvertrauen konnte?

Endlich nahm sie sich ein Herz und las:

„Mein Liebes, teures Kind!

Mit brechendem Herzen schreibe ich diese Zeilen, mit dem Bewußtsein, daß es mit mir zu Ende geht. Wenn Du sie liest, liebe ich nicht mehr. Kränke Dich nicht, mein Kind, wenn ich Dich allein lassen mußte, und vertraue dem Schicksal. Das, so Gott will, in kurzer Zeit alle düsteren Schatten aus Deinem Leben dannen wird.

Für Deine Zukunft ist gesorgt. Du bist jedoch noch minderjährig, und aus diesem Grunde habe ich alles, was Dich und Dein Schicksal betrifft, in die Hände der Frau Mirsky gelegt. Die gute, treue Seele! Sie ist uns ganz fremd, steht zu uns in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis, und doch — wie wäre es uns vielleicht ergangen, hätte sie uns nicht ein rettender Engel in den Weg geführt! Hingehend pflegte sie mich, besorgte Deine Aufsicht, als ich es nicht mehr konnte, so daß Du ein braves, sittames und — dankbares Kind wurddest. Ja, dankbar! Denn ich verlaßte mich darauf, daß Du nach meinem Tode Frau Mirsky nicht etwa den Rücken

lehren und in die Welt wandern wirst, in der tausend Gefahren Deiner harren. Bleibe bei ihr, auf daß sie an ihrem Lebensabend jemand um sich hat, der Liebe zu ihr fühlt.

Frau Mirsky hat also alles in Händen, was Dich betrifft, Deine Zukunft, Dein Schicksal. Und wenn Du volljährig sein wirst, wird sie Dir eine Mitteilung machen und für Dich Schritte unternehmen, die Dein weiteres Leben vielleicht mit einem Schlag ändern können.

Aber ich bitte Dich, Deine sterbende Mutter: Frage nichts, nie! Du könntest sonst vieles verderben! Warte in Geduld bis zu dem Tage, wo sich alles von selbst entscheidet.

Und nun nehme ich Dich in Gedanken noch einmal in meine Arme, küsse Deine treuen Augen, den süßen Mund, und horche nochmals auf den Schlag deines kindlich-reinen Herzens, dem ich so oft gelauscht. So wird mir das Sterben leichter.

Deine Mutter, die noch im Tode über Dich wachen wird.

„Arme, liebe Mutter!“ flüsterte Ely vor sich hin. Innig drückte sie ihre Lippen auf das Papier, auf dem noch vor kurzem die Hand der Mutter die Feder geführt. „Wo hast du vor mir doch ein Geheimnis gehabt? Aber was es auch sein mag — ich ehre deinen Wunsch!“

Und als wäre nichts Störendes in ihre Arbeit getreten, besorgte sie das Einpacken vollends mit einer peinlichen Genauigkeit und seelischer Ruhe. —

Der Augenblick des Abschieds wurde Ely schwerer, als sie gedacht. Als Frau Mirsky vor ihr stand, Tränen in den lieben, treuen Augen, war sie nahe daran, fassungslos aufzuschluchzen. Doch sie bezwang sich meisterhaft. Innig umschlang sie die alte Frau und küßte sie.

„Nun geht's ans Scheiden, Tante Mirsky,“ sagte sie mit einem wehen Lächeln, das ihre Züge wunderbar verschönte. „Aber wir werden uns bald wiedersehen.“

„Geh mit Gott, Kind, und kehre gesund heim. Die Zeit heilt ja alle Wunden, auch die schwersten, glaube mir.“

„Ich will es hoffen. Habe einstweilen Dank für deine Güte, die ich niemals vergessen werde.“

„Spreche nicht von Dank, Kind! Und nun Kopf hoch und nicht verzagen! Und vergesse auch nicht: die besten Gräße an Schwester und Schwager da draußen im grünen Forst.“

Noch ein herzlicher Händedruck, und Ely Kohnhauser war aus dem Hause geeilt. Es war Frau Mirsky, als sei mit dem bleichen, schwarzgekleideten Mädchen, das ihr so lieb und teuer war, ein düsterer Schatten von der Schwelle gegangen. — — —

(Fortsetzung folgt.)

im Rahmen des letzten Schwimmfestes ein zehnjähriger Schüler vorgestellt, der beim Trainer Brauning innerhalb einer halben Stunde Schwimmen gelernt hatte, dabei aber noch den allermodernsten und doch natürlichen Stil, das Kraulschwimmen. Der Junge konnte bisher überhaupt nicht schwimmen und hatte auch das Brusttempo noch nicht erlernt.

**Sportliche Opferwilligkeit.** Die Javanische Bank in Batavia hat nach Holland eine

Summe von 201.000 holl. Gulden überwiesen, welche das Ergebnis einer Lotterie in Niederländisch-Indien zugunsten der Olympischen Spiele darstellt. Zusammen mit den bisherigen Spenden haben die indischen Kolonien Holland bisher einen Betrag von einer Viertelmillion holl. Gulden gebracht, trotzdem sie sich ursprünglich nur auf einen Betrag von 150.000 holl. Gulden verpflichtet haben.

einen feinen Teig gut abkneten, der einigemal wie der echte Blätterteig ausgerollt und zusammengeschlagen wird. Nun wird derselbe mit einer ziemlich großen Schüssel bedeckt und läßt man ihn entweder über Nacht oder ein paar Stunden lang ruhig gehen. Weiter ihn wie Blätterteig verwenden, als Apfelstrudel, Pasteten, Rippen, Schnitten u. a. Blättert sich wie echter Buterteig, heiß baden, heiß aus der Röhre genommen, mit Vanillezucker bestreuen.

Reklameballons in einem Warenhause. Hier wurden Ballons von 40 cm Durchmesser in einem größeren Kellerraum direkt von großen Stahlflaschen ohne Vorhalten eines Reduzierventiles gefüllt. Nach eigener Angabe der Geschäftsleitung plachten bei diesem Verfahren etwa 20 von 100 der Ballons bei der Füllung.

Die Entzündung der fertiggefüllten, im Raum schwebenden 250 Ballons erfolgte plötzlich, ohne daß der Anlaß festgestellt werden konnte. Wahrscheinlich hat sich auch hier das ausgeströmte Gas an einem zufälligen elektrischen Funken entzündet. Die vier mit der Füllung beschäftigten Angestellten erlitten Brandwunden. Daß man im vorliegenden Fall eine so außerordentlich fahrlässige Füllverfahren anwenden konnte, ist nur deshalb denkbar, weil Wasserstoff durch die Sinne nicht wahrnehmbar ist und so seine Anwesenheit im Raume nicht verrät. Die Ballons hatten einen Gasinhalt von 8000 Liter, rechnet man dazu nur 20% Gasausströmung beim Platzen der Ballons und läßt die sicher nicht geringe Gasmenge, die durch mangelhaftes Schließen der meist schwer gängigen Flaschenventile zwischen den einzelnen Füllungen unberücksichtigt, so befanden sich 1600 Liter Gas frei im Raume, es war also eine Gasmenge vorhanden, um in einem Raume von 64 Kubikmeter ein Gas-Luftgemisch von 16% der unteren Explosionsgrenze zu bilden. Daß eine Explosion nicht eintrat, ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß die Füllung in einem größeren Raum vorgenommen wurde. Dabei sei noch erwähnt, daß selbst Entzündungen beim Ausströmen von Wasserstoff aus Stahlflaschen beobachtet werden.

## Wirtschaftliches

**Die Konferenz der Nationalbank über Zinsfußherabsetzung verschoben.** Wie aus Beograd berichtet wird, hat die Nationalbank die angekündigte Konferenz mit den Bankevertretern der Bank über Herabsetzung des Zinsfußes vertagt. Es verläutert, daß die Konferenz erst im September d. J. stattfinden dürfte.

**Herabsetzung der Personentaxen auf den Eisenbahnen.** Das Verkehrsministerium arbeitet an der Herabsetzung der Personentaxen auf den Eisenbahnen. Die Tendenz geht dahin, den gegenwärtigen Tarif um 30 bis 40 Prozent herabzusetzen, um uns auch in dieser Hinsicht anderen Ländern anzuschließen, da unsere Eisenbahnen gegenwärtig die allertuerlichsten sind. Darüber wurde der Finanzminister gefragt. Er soll der Tarifreduktion zustimmen. Wir glauben, daß der Finanzminister einsehen wird, daß die Eisenbahnen größere Einnahmen abwerfen werden, wenn die gegenwärtigen hohen Personentaxen herabgesetzt werden. Gegenwärtig ist es fast billiger, mit dem Automobil statt mit der Eisenbahn zu reisen. Ebenso sind alle anderen Transportmittel für die Güter billiger als die Eisenbahn. (W. Rundschau.)

**Internationale Sparkassen-Organisation.** Paris, 27. Juli. Heute fand unter dem Vorsitz des Marquis de Capitan in der Pariser städtischen Sparkasse die letzte Sitzung des Komitees für ein internationales Sparkasseninstitut statt. Es wurde ein ständiger Ausschuss eingesetzt, in den für das Sparkassenwesen eines jeden Staates drei Mitglieder und drei Ersatzmitglieder berufen wurden. Die erste Sitzung des Ausschusses wird anlässlich des Kongresses der amerikanischen Sparkassen in Philadelphia stattfinden.

**Internationaler Kongress der reisenden Kaufleute in Wien.** Der vom 1. bis 6. September in Wien stattfindende internationale Kongress der Verbände der reisenden Kaufleute wird sich mit Verkehrs-, Paß- und Zollproblemen, mit der Frage der Legitimationsarten, der Aufenthaltstaxe, der Besteuerung der reisenden Kaufleute, der Erlangung von Begünstigungen in den Hotels aller Staaten und der Zusammenarbeit aller Verbände reisender Kaufleute auf internationaler Grundlage befassen.

**Neue Straßengesetzvorlage.** Im Bauteilministerium wurde schon vor längerer Zeit eine neue Straßengesetzvorlage ausgearbeitet. In den Bestimmungen wird der Bau von neuen Landesstraßen vorgesehen, welche in der kürzesten Zeit verschiedene Gegenden unseres Landes verbinden sollen, Gegenden, die in vielen Fällen keine Wege und Verbindungen haben. Auch das Personal für die Erhaltung und Beaufsichtigung der Straßen wurde vorgesehen, sowie die Klassifizierung der Straßen gemäß ihrer Bedeutung. Das Projekt hat auch Bestimmungen über die Steuerzuschläge auf Automobile und andere Transportmittel, welche für die Ausbesserung der alten und für den Bau neuer Straßen verwendet werden sollen. Die modernsten Grundsätze einer rationellen Politik des Straßenbaues wurden angenommen. Außer den Staatsstraßen sieht diese Gesetzvorlage auch autonome und Privatstraßen vor. (W. Rundschau.)

**Ein internationales Kartell der Metallindustrie.** Paris, 28. Juli. Der „Intransigent“ meldet, daß in einigen Tagen ein internationales Kartell der Metallindustrie ins Leben treten wird. Vier Staaten, nämlich Frankreich, Deutschland, Belgien und Luxemburg hätten ein Abkommen über die Lieferungen ihrer Metallschwerindustrie abgeschlossen. Polen bemühe sich nachträglich dem Kartell beizutreten, weil es auf dem ober-schlesischen Gebiete ähnliche Mengen von Metallprodukten liefern könne.

**Verhandlungen über eine internationale Rohstahlgemeinschaft.** Berlin, 28. Juli. Wie die „Voss. Ztg.“ aus Essen mel-

det, fanden in Düsseldorf erneut Verhandlungen der Vertreter der französischen und belgischen Industrie mit deutschen Industriellen über die Bildung der internationalen Rohstahlgemeinschaft statt. Sie scheinen keinen ungünstigen Verlauf zu nehmen. In den letzten Verhandlungen wurde die technische Durchführung der Vereinbarungen im Fall des Zustandekommens der Rohstahlgemeinschaft beraten.

## Praktische Winte fürs Haus

**1. Weizenische echte Germknödel (Hefeknödel).** 1 Kg Mehl in den Weibling geben nebst einer Prise Salz, 3 Dlg. Germ (Hefe) mit etwas lauem Wasser und einer Prise Zucker verrühren, in die Mitte des Mehles schütten und gut aufgehen lassen. Wenn dies geschehen, den fest gehaltenen Teig (wenn zu fest, etwas laue Flüssigkeit dazugeben) abschlagen und nochmals gut gehen lassen. Am Brett Knödel formieren, die man auch mit dicke Povidl oder Zwetschenmarmelade füllen kann. In einer breiten Kasserolle Wasser siedend machen, die Knödel weit voneinander entfernt hineingeben, zudecken und nach ein paar Minuten, wenn sie an die Oberfläche kommen, sofort umdrehen, nochmals aufkochen lassen, auf die heiße Schüssel geben und sofort anrichten; sie gehen sehr hoch auf, fallen jedoch sehr bald zusammen. Dazu gehört heißes Fett, Mohn, Zucker oder geriebener Lebkuchen, auch gekochte Zwetschen oder Povidlsoße.

**a. Serbische Suppe.** Rote Rüben gut waschen, fein abschaben und recht weich kochen, dann herausnehmen, in ganz kleine Stücken hacken. Mit etwas Zucker und Mehl eine sehr dunkle Einbrenn machen, mit dem Wasser oder Rüben aufgießen, die Rüben, Salz, Muskat und Essig hineingeben, gut versieden, wenn möglich, mit etwas Reis oder Maisgrieß binden.

**1. Margas-Strudel.** Zu ¼ Kg. Margarine ¼ Kg. Mehl einbröseln, dann eine Prise Salz, eine Prise Zucker, Zitronensaft und 3 Dlg. Germ (nicht gegangen) dazugeben und

L. No. Aus 6 Dlg. Butter (Fett), 1 Et, ¼ Kg. Zucker, etwas Milch oder Wasser, 28 Dlg. Mehl, ¼ Kaffeelöffel Natron, einen flatten Teig kneten. Formen austechen und im heißen Rohr baden.

## Gefahren bei Kinderluftballons

Die Gefahren, welche die umfangreiche Verbreitung von Kinderluftballons im Verkehr gezeitigt hat, und welche mancherorts bereits zu polizeilichen Verboten Anlaß gab, wurden erneut durch 3 Unfälle dargetan, die sich in Berlin innerhalb kurzer Zeit ereigneten. In einer Küche kam ein gefüllter Ballon einer offenen Gasflamme zu nahe und explodierte. Das mit dem Ballon spielende Kind wurde durch die auftretende Flamme nicht unerheblich verletzt, 2 Fenster wurden zertrümmert. Anscheinend war der Ballon nicht mit reinem Wasserstoffgas gefüllt, andernfalls hätte die Verbrennung des Ballonsinhaltes wohl nicht den explosionsartigen Verlauf mit der die Fenster zertrümmenden Druckwirkung nehmen können. Vielleicht wurde der Ballon zur Ersparnis von Wasserstoff teilweise mit Luft vorgefüllt, wie es ein Ballonhändler gelegentlich „zur Verringerung der Gefahr“ (!) vorschlug.

In einem kleinen Ladengeschäft sollte ein Mädchen mit der Füllung von Reklameballons beginnen. Nach dem ersten Öffnen der Flasche gelang es ihr nicht, das Verschlußventil wieder völlig zu schließen. Das Wasserstoffgas strömte hörbar aus. In dem Augenblicke, als der Geschäftsinhaber selbst an das Ventil greifen wollte, um es zu schließen, erfolgte plötzlich eine Entzündung des Gases. Die Flamme fügte dem Manne Brandwunden zu und setzte ein Regal in Brand. Das Feuer mußte von der Feuerwehr gelöscht werden. Anscheinend ist die Entzündung des Wasserstoffes darauf zurückzuführen, das eine Angestellte aus Furcht, das ausströmende Gas könnte sich an der elektrischen Beleuchtung entzünden, den Strom ausschaltete und durch den Abreisfunken des in unmittelbarer Nähe der Flasche befindlichen Schalters das Gas zur Entzündung brachte.

Der kennzeichnendste Fall ist das Aufflammen und Abbrennen von etwa 250 gefüllten

## Nächtliche Fahrt

Wer raset so spät durch Nacht und Wind?  
Es sind auf dem Motorrad Vater und Kind.  
Sie jagen knatternd dahin wie der Blitz,  
Der Knabe hockt hinten am Soziusflitz.

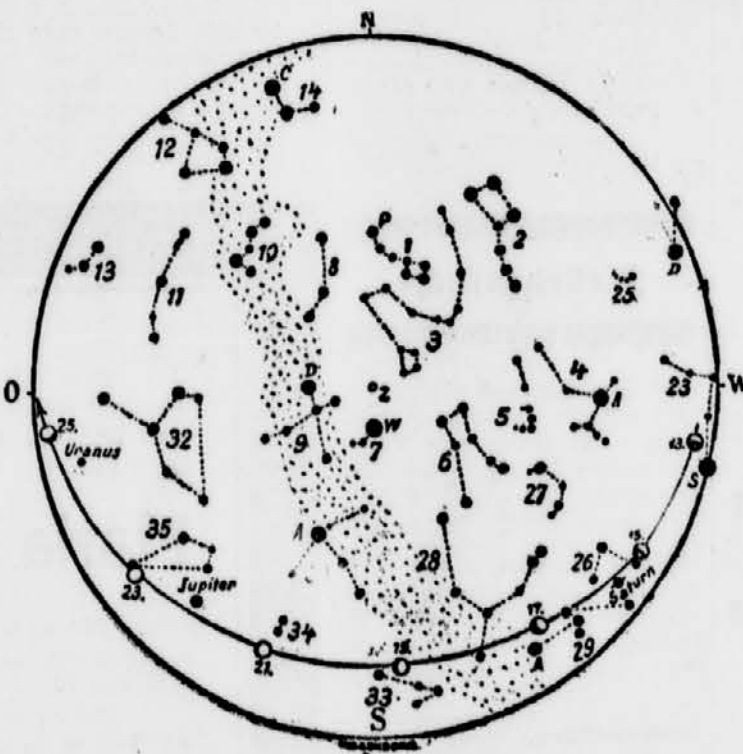
„Mein Sohn, was zwidst du mich in den Arm?“  
„Siehst, Vater, du nicht dort den Gendarm?“  
Wie blinken die Knöpfe im Mondenlicht!  
„Sei ruhig, mein Junge, und quassle nicht!“

„Fahr langsamer, Vater! Ach, wie mir graust!  
Schon droht der Gendarm mit erhobener Faust!“  
„Ach, halte den Schnabel, du Dummerjahn!  
Was geht der Gendarm dort uns an!“

„Verring're, Vater, die Schnelligkeit!  
Siehst du ihn nicht dort schreibensbereit?“  
„Sei ruhig und wackle nicht auf dem Sitz!  
Wir knattern vorüber an ihm wie der Blitz!“

„Mein Vater! Gleich ist's um uns getan!  
Es hält der Gendarm uns ganz sicherlich an!  
Schon spür' ich die schwere Hand im Genick!  
Zieh, Vater, ich bitt dich, den Hebel zurück!“

## Sternkarte für den Monat August



Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von 2 zu 2 Tagen eingetragen. Das Datum steht oberhalb des Mondbildes und die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an. — 1. Kleiner Bär, 2. Großer Bär, 3. Drache, 4. Bootes A = Arktur, 5. Krone, 6. Perseus, 7. Leier B = Wega, 8. Cepheus, 9. Schwan D = Deneb, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda, 12. Perseus, 13. Widder, 14. Fuhrmann C = Capella, 22. Löwe D = Denebola, 23. Jungfrau S = Spica, 25. Haar der Veronice, 26. Waage, 27. Schlange, 28. Schlangenträger, 29. Skorpion A = Antares, 30. Adler A = Atair, 32. Pegasus, 33. Schütze, 34. Steinbock, 35. Wassermann, 3 = Zenith, die Planeten: Saturn, Jupiter, Uranus.

Dem Vater wird heimlich der Bufen bang,  
Schnell schaltet er ein jetzt den raschesten Gang.  
Bist Vollgas, daß die Maschine kracht,  
Und das Rad einen graufigen Luftsprung macht.

Zur Seite springt der Gendarm entsetzt.  
Das Motorrad sauchend vorbei an ihm weht.  
Nach Hau! kommt der Vater, da sieht er, o Schreck!  
Das Kind auf dem Sozius hinten — ist weg!

Robert Zimmermann.

## Bücherchau.

**1. Ein gentales Jugendwerk Friedrich von Schillers** kommt jetzt ans Licht und wird für viele eine große Überraschung bedeuten. Es betitelt sich „Theosophie des Julius“ und stellt ein Bekenntnis des jungen Dichters dar, das einer neugeistigen Lebensauffassung so nahe kommt, daß man meinen könnte, es sei heute geschrieben worden. Zugleich ist es eine Ehrenrettung des vielfach mißbrauchten Wortes „Theosophie“. Das 80 Seiten umfassende Büchlein (erschienen im Baum-Verlag, Pfullingen in Würt., Preis 90 Pfg.) wird für viele einen reichen seelischen Gewinn bedeuten.

**1. Zum Tode Emil Toussaints**, des bekannten Wunderheilers in Nancy, kommt gerade zur rechten Zeit eine sehr belangreiche Schrift, in der Heinrich Jürgens, einer der besten Toussaint-Praktiker die Methoden dieser erfolgreichen Heilweise nicht nur anschaulich darstellt, sondern zugleich in den Stand setzt, diese Methode anzuwenden und sich und anderen zu helfen. Zum Unterschied von anderen Toussaint-Schriften, die sich ins Theore-

Wische bis zur Wortklauberel verlieren, ist diese „Gedankenturen nach Loug und Reugeit“ betitelt...

1. Die Konzentriere ich mich? Das ist in unserer zerrissenen Zeit, die uns von einem zum anderen heßt und uns keine Minute der Selbstbestimmung mehr gönnen will...

1. „Das Innere Licht“ nennt sich eine soeben erschienene Schrift, die in die Weltanschauung der Mystiker einführt und Herrn

Studientrat Hans Hainig, einen bekannten Pädagogen und Religionslehrer zum Verfasser hat. Auch die Geschichte der Mystik wird darin behandelt...

Witz und Humor.

Bei der französischen Gesandtschaft in Wien, war einst ein junger Diplomat, der mit der deutschen Sprache nicht recht vorwärts kam...

sein Geschickter.“ Etwas verärgert meinte dieser: „Also die Worte „bestimmt“ und „gewiß“...“

Ein Geburtsfehler. Haselbergers Frau hatte eine schwere Entbindung überstanden. So kam's, daß wir in unserem bezimierten Kaffeehausstammisch über dieses Ereignis...

„Sehen Sie, meine Herren“, sagte Ing. Winter und wies auf eine Narbe am Scheitel, „auch ich habe eine kleine Erinnerung an die Zange!“

„Auch schon was!“ brummte Dr. Kay mit verdächtig ernster Miene. „Da sollten Sie erst mich anschau'n! Mich hat seinerzeit der Arzt mit der Zange in der verlängerten Rindengegend gepackt und — noch heute sehen Sie die tiefen Einschnitte.“

Der Ersatzmann. Beim Rasier wird der Herr Kröppler durch die Unachtsamkeit des ihn bedienenden Gehilfen geschnitten. „So ein Esel“, tönte es aus dem eingeseiften Munde...

Geduld, gleich bedient Sie ein anderer.“ (Musette.)

Wahre Gesichte. Ich suchte neulich einen Freund, der Inhaber einer Großhandlung für Drogen ist, in seinem Geschäftslokale auf...

Uebertrumpft. Drei frischgebundene Schwiegermütter sonnen sich in ihrem neuen Glück und rühmen sich gegenseitig ihre respektiven Schwiegeröhne...

„LIDA“ Brauselimonade ein ideales Getränk! 3858

Am 1. August 15 Uhr Anfang Am Hochplateau in Radvanje bei Maribor Edelweiss-Waldfest FEENHAFTE BELEUCHTUNG 4 Musikkapellen 4 Ab 14 Uhr bis zum Schluß Autoverkehr — Ende früh VERSCHIEDENE VOLKSBELEUSTIGUNGEN

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes Sommerfriseur! Billigste Sommerfrische unter den Savinen Alpen, herrliche leichte Touren...

Zu verkaufen Kellergerat, div. Flaschen, Kleiner Schraubstod samt Tisch, Autopumpe zu verkaufen...

Freiwohnung, Bahnhofnähe, mehrere Zimmer, Badezimmer, leere, möblierte Zimmer...

Schöner, geräumiger und lichter Keller ab 1. August Somslov trg 16 zu vermieten...

Bettbüchsen werden aufgenommen. Abz. Berv. 7663

Speisenlos vermieten Sie Freiwohnungen, Ferienwohnungen, Zimmer (leere, möbliert, mit Kücheneinrichtung)...

Für soeben ausgereinigte Spezialkommission mit bescheidenen Ansprüchen wird von seinem Lehrherrn Posten gesucht...

Offene Stellen Bräupraktikant, womöglich mit Schulen und Sprachkenntnissen...

Zwei Lehrlinge aus gutem Hause mit vorzüglicher Schulbildung werden im Spezerei- und Farbwarengeschäft...

Qualifizierte Erzieherin zu 2 Kindern nach Bukovar gesucht. Klavierkenntnisse sowie Beherrschung der kroatischen und französischen Sprache...

Friseurin wird sofort aufgenommen gegen guten Gehalt. Offerte an Dimitrijevič, Rovi Sab, Futoski put 1. 7671

Junger Kaufmann wird bei einem Geldinstitute sofort aufgenommen. Anträge an die Berv. unter „Nr. 7641“.

Gefunden - Verloren Goldene Armbanduhr wurde am Sonntag vormittags vom Stadtpark, Maribor...

Welt-Panorama Slovenska ulica 15 Heute Samstag den 24. u. Sonntag den 25. Juli: ABBAZIA-FIUME Ab Montag München Geöffnet von 8-20 Uhr auch an Sonntagen.

Kauf ein Geschäftshaus in Maribor werden auf den 1. Aug 150.000 Dinar gegen mäßige Binsen aufgenommen.

Wegen Abreise ein Wienerer Konzertflügel, 28.000 Din. Ein elegantes Herrenschränke kompl. (ohne Ledergarnitur)...

Zu mieten gesucht Kinderloses Ehepaar sucht leere Wohnung. Anträge unter „Ruhige Partei 71“ an die Berv. 7655

Perfektes Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen für Zagreb gesucht. Nur solche, welche bereits in Herrschaftshäusern waren...

Reitet, verlässliches Stubenmädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für Anfang August gesucht.

Inferate haben in der „Marburger Zeitung den größten Erfolg.“

Realitäten Kleiner Besitz, schönes Haus i. Wirtschaftsgelände, ganz an d. Straße gelegen...

Raffia-Balk zum Rebenbinden verkauft Vid Murko, Spezereiwarenhandlung, Maribor...

Möbliertes Zimmer wird für eine Woche von einer Lehrerin gesucht. Anträge unter „August“ an die Berv. 7661

Stellengesuche Penf. Professor, noch rüstig, agil, sucht passende Stellung.

Mädchen für alles, das gut kochen kann, mit Jahreszeugnissen, von kinderlosem Paar zum sofortigen oder ehesten Eintritt gesucht.

Stellenanzeigen

Zu kaufen gesucht Haus altes Gold, Silber und felle Gebisse, M. Jäger, Zuzweller, Maribor. 3863

Zu vermieten 2 leere Zimmer (eines davon kann als Küche benützt werden) ab 1. August zu vermieten.

Stubenmädchen, deutsch und slowenisch, mit Nähtkenntnissen, sucht Stelle. Beht auch als Kammerzofe.

Deutsches Fräulein aus gutem Hause, welches noch nicht gebient hat, sucht Stelle zu Kindern in gutem, feinem Hause.

Brave Bedienerin wird gesucht. Abz. Berv. 7670

Stellenanzeigen

Maria Fratschko, geb. Stopper welche Mittwoch den 28. Juli um 1/4 14 Uhr, nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 56. Lebensjahre sanft verschieden ist.